

Zur Psychologie der menschlichen Produktivität: Warum der Mensch durch ein Grundeinkommen effektiver, produktiver, glücklicher und gesünder sein wird - Eine Sammlung von Fakten und ein Plädoyer

von C. Höpfner / Diplompsychologin

Die Diskussion um ein bedingungsloses Grundeinkommen dreht sich ja oft im Kreis: Was war zuerst da, das Huhn, oder das Ei? Oder: Soll man den Hasen füttern, damit er hoppeln kann... oder soll er laufen, um Futter zu bekommen?

Auch was Huhn und Ei angeht, gibt es eigentlich nur eine richtige Antwort: Zuerst war das Huhn da. Seit wann fallen denn Eier vom Himmel? Wer brütet sie aus? Damit es Eier gibt, muss es Hühner geben.. Hühner essen, laufen, atmen.. trinken Hühner eigentlich? Hühner wachsen, und nähren dann das Ei in sich, durch die Nahrung, die sie aufnehmen. Das Ei fällt nicht vom Himmel, sondern aus dem Huhn. Ohne Huhn wird später aus dem Ei auch kein Küken und Hühnchen werden können. Zuallererst war Mutter Erde da, wovon sich ein Huhn ernähren kann, um ein Ei zu produzieren. Also, was war zuerst da, Huhn oder Ei? Letztlich geht es hier um unsere Mutter Erde, die uns nährt, und ob wir sie uns erhalten wollen. Unsere Mutter Erde produziert mehr, als wir verbrauchen, wir beuten sie aus, ohne die Güter für alle aus zu nutzen. Unsere Mutter Erde bringt bereits für uns ein Grundeinkommen hervor, das als zentrale Maßnahme das Individuum befreien würde, richtig zu handeln und unsere Erde zu erhalten.

Einige Personen, unter anderem Wissenschaftler und Politiker, äußern ihre Meinung zum Grundeinkommen, ohne die psychologischen Gesetzmäßigkeiten und Befunde studiert zu haben, die letztlich ausschlaggebend für Prognosen zur Wirkung des Grundeinkommens sind. Ohne dieses Wissen kann man keine fundierte Diskussion führen, da Annahmen über die menschliche Natur der Laienwahrnehmung entspringen und deshalb nicht fundiert sind. Genauer gesagt geht es hier um die Annahme, der Mensch sei faul (dies ist er, sonst hätte er nicht das Rad erfunden!), welche Ansicht vor allem aus den aktuellen negativen und zwangvollen Lebensbedingungen hervorgehen muss. Ob der Mensch wirklich faul ist, das kann man ja eben erst sehen, wenn er nicht mehr gezwungen wird. Hierüber möchte ich hier fundierte Fakten und Forschungsergebnisse aus der Psychologie und der Grundeinkommensforschung zum Wissen weiter geben.

Psychologische Forschungen zeigen, dass 60-70% der Menschen in der Bevölkerung 'sicher gebunden' sind. Die sogenannte Bindungstheorie identifiziert eine Typologie von Menschen, nach der Qualität der Beziehungen. Diese hat man aus Beobachtungen von Eltern mit Kindern ermittelt, und auch für das Erwachsenenalter gefunden. Sicherheit ist der zentrale Aspekt in der Erziehung, sie wird zu Beginn durch körperliche Nähe gewährleistet (der Mensch ist ein Tragling). Ein zentraler Befund der Bindungsforschung stammt aus dem sogenannten ‚Fremde-Situations-Test‘: In einer neuen Umgebung interessieren sich sicher gebundene Kinder für das Spielzeug, explorieren, entdecken. Dies scheint ein natürlicher, evolutionär in uns etablierter Mechanismus zu sein. Weitere Erkenntnisse deuten darauf hin, dass ein ähnlicher Zusammenhang auch auf Erwachsene zutrifft (siehe weiter unten).

Sicher gebundene Menschen sollten dazu neigen, in freier und abgesicherter Umgebung zu explorieren. Das merken sie z.B. daran, wie gern ihr Kind läuft und entdeckt, ohne dass sie es dazu auffordern. Also die hoppeln trotzdem rum, obwohl, vielmehr weil sie genug Möhren haben. Bei einer Einführung des bedingungslosen Grundeinkommens ist davon aus zu gehen, dass mindestens die 60-70% der Erwachsenen, die sicher gebunden sind, entweder a) weiter arbeiten/weniger arbeiten b) ein geliebtes Hobby vertiefen oder sich selbstständig machen c) mehr Zeit mit Menschen verbringen (das bedeutet: weniger Arzt- und Therapeutenrechnungen) oder d) sogar Innovationen und neue Ideen in die Welt bringen.

Auch Umfragen zeigen, dass die meisten Menschen gerne tätig sind und bleiben wollen. Viele Menschen reagieren wohl deshalb auch noch mit Ablehnung, wenn man das Grundeinkommen vorschlägt. Das ist auch meine Erfahrung. Diese Umfragen sprechen auch für eine sanfte Transition des Wirtschaftssystems, z. B. wenn man damit beginnen würde, die Hartz-IV-Sanktionen zu beenden. Weiterhin besteht Grund zu der Annahme, dass von den übrigen 35% (unsicher gebunden) sich einige in Richtung sichere Bindung entwickeln könnten, durch die: Grundsicherung. Der Grund dafür liegt in der Biologie unseres Körpers, die die Erkenntnisse der Bindungsforschung untermauern.

Wissen Sie, wo das herkommt: Grundsicherung? Von den Affen. Die Primaten haben irgendwann angefangen, sich gegenseitig zu lausen und das Fell zu bearbeiten. Das fanden sie so angenehm, dass sie damit auch weiter gemacht haben, obwohl das Fell schon sauber war. Halt so Massage. Die Affen, die das taten, hingen deshalb natürlich immer zusammen rum, und dadurch erhöhte sich ihre Sicherheit. So wurden wohl Ressourcen frei, die vorher zum Kämpfen nötig waren: Eine Gruppe wird seltener angegriffen, und braucht auch weniger

individuellen Aufwand zur Verteidigung. Unsere Höherentwicklung, unsere relativ größere Großhirnrinde im Vergleich zu anderen Tieren, könnte aus dieser gegenseitigen Grundsicherung in Zusammenhang mit der Fellmassage resultieren (Man muss wissen, dass sich unser Nervensystem und unsere Haut aus derselben embryonalen Schicht gebildet haben, weshalb körperliche Stimulationen sich positiv auf unser Denken auswirken).

So, aber was ist nun? Solche Grundsicherung und Zusammenarbeit wird vor allem durch die aktuellen Arbeitsbedingungen unterbunden und durch den Sozialstaat nicht gegeben. Sicherheit gibt es heute kaum mehr: Leiharbeit, Teilzeit, Befristungen und Unterbezahlung führen dazu, dass nicht mal die Sicherheit der Jobs existiert, die noch vor einigen Jahren beruhigen konnte. Dieses Wirtschaftssystem frisst die Ressourcen der Menschen auf. Die arbeiten auch oft nicht mehr zusammen, sondern oft sogar gegeneinander, mindestens aber gefühlt allein an der Front.

Nun zu den biologischen Fakten bzgl. dem Vorurteil der Mensch sei (nur) faul. Im Menschen haben sich evolutionär zwei neuronale Grundantworten etabliert, die sich in den zwei differenzierten Teilen des Nervensystems Parasympathikus und Sympathikus wiedergeben. Der Parasympathikus wirkt in sicherer und entspannter Atmosphäre: der Körper regeneriert, die Muskel entspannen sich, der Körper baut wieder Ressourcen auf, Stoffwechsel und Wachstumsprozesse werden vollführt (organisch und neuronal). Reize von Sozialkontakten wie Wärme und Körperkontakt führen zu diesem Muster, Ruhe selbst, sowie ruhiges Sprechen und Nahrungsaufnahme ebenfalls. Also wenn die Affen zusammen abhängen, sich massieren und beschützen, oder wenn sich der Urmensch und seine Familie in der Höhle vor wilden Tieren in Sicherheit bringt. Das körpereigene ‚Medikament‘ Oxytozin wird in dieser parasympathischen Antwort im Körper ausgeschüttet, das Immunsystem gestärkt. Es nährt sich in dieser physiologischen Antwort anschließende Bewegung, Spiel, Exploration, Abenteuer, breiteres Denken/Ideen, Entwicklung, ...Innovation. Also alles das, was wir wollen und brauchen. Und was uns glücklich macht. Diese Erkenntnisse stammen aus wissenschaftlicher Forschung.

Der Sympathikus hingegen wird aktiv, wenn wir in Gefahr geraten, früher war das der Säbelzähntiger, heute der Chef, der Ergebnisse fordert bzw. die Überstunden bei zu geringer Bezahlung. Im Grunde ist es auch die Antwort im Krieg. Man kann davon ausgehen, dass bei vielen Menschen der Sympathikus heute dauerhaft aktiviert, da kein Job und kein Einkommen mehr sicher sind, ganz abgesehen von den Renten. Dieser Lebensstil führt zu einem steigenden Anteil des coronaren Typs A in der Bevölkerung: Man setzt ungesunderweise

am Bauch Speck an, ist anfällig für Gefäßerkrankungen und Herzleiden, aber auch für Depression. Viele Arbeitnehmer werden heute im Dauerstress gehalten, durch die Erwartung vom Wachstum des Wachstums, durch die Annahme, jeder müsse ein 200%iges Wachstum in seinen Zahlen schaffen, und die Lüge, es gebe hierfür eine Notwendigkeit. Dem ist nicht so. Wir leben bereits im Überfluss. Wir wachsen uns gerade selbst über den Kopf. Der Überfluss, den wir produzieren, zerstört unsere Erde, unseren einzigen Lebensraum: Erst bei der Produktion, dann beim Transport, dann als Müll. Naturprozesse geraten aus dem Gleichgewicht. Aber diese Prozesse sind die Basis unseres (Über-) Lebens.

Sympathikus und Parasympathikus: Krieg oder Frieden. Krieg ist Zerstörung, Ressourcen werden aufgefressen. Nur in Frieden, Sicherheit und Nahrung gibt es echtes Wachstum, und Entwicklung. Das zeigt uns unser Nervensystem. Ein Mensch im Krieg wird kämpfen, bis er zusammen bricht. Das wird heute oft verlangt, obwohl wir schon genug Güter haben. Immer noch wird Vollbeschäftigung als Maßnahme für die Menschen verkauft, obwohl die Zahlen hierzu geschönt sind und viele Arbeitsplätze zeitnah ersatzlos wegfallen werden. Aufgrund der Hartz-IV-Sanktionen können die Menschen in Arbeitsstellen erpresst werden, sich selbst aus zu beuten, was auch geschieht. Ein Mensch im Krieg wird kämpfen, bis er zusammen bricht. Und ein ausgelaugter Mensch kann auch nicht für Wachstum sorgen. Er verteidigt sich nur. Ein Mensch in Sicherheit jedoch ruht sich natürlicherweise aus, um dann wieder aktiv zu sein, sich sogar weiter zu entwickeln. Er muss nicht in Angst leben und funktionieren. Er hat Raum für Spiele und Weiterentwicklungen. Viele Erfindungen und Entwicklungen waren nur möglich durch ein bedingungsloses Einkommen, also weil die Erfinder eine finanziell gut gestellt waren und nicht arbeiten mussten (z.B. Darwin, Edison,..). Die waren vielleicht gar nicht so ‚genial‘, hätten es zumindest nicht sein können ohne die Grundsicherung.

Wenn allein 60-70% der Menschen, die sicher gebundenen nämlich, da produktiv werden, wo sie produktiv sein wollen, kann man sich kaum vorstellen, wie viel Energie frei wird und welches nachhaltige Wachstum entstehen kann. Man kann den Menschen das Urteil zutrauen, ihre Energie, und auch ihre Freizeit, sinnvoll und nachhaltig ein zu setzen. Es gibt ja auch jetzt noch sehr viele Menschen, die trotz immer widrigeren Umständen noch recht gern arbeiten, nicht selten sogar für viel zu wenig Geld. Die sind wohl nicht faul. Warum arbeiten sie, bei dem schwachen finanziellen Anreiz? Und was, wenn diese trotz allem so produktiven Menschen erst frei sind? Es wird zum ersten Mal einen Arbeitsmarkt geben, der sich frei regulieren kann, weil

die Menschen die Arbeitszeiten und Gehälter einfordern können. Dies wird wieder an anderer Stelle Kosten sparen, und die Arbeit besser verteilen.

Wie soll der Hase ohne Möhre laufen? Sind sie schon mal mit leerem Tank Auto gefahren? Stellen Sie sich vor, ein Kind wird geboren. Sie sagen zu dem Baby: Arbeite mal, sonst kriegst du keine Nestwärme und keine Muttermilch.

Unser Körper und unsere Psychologie erhalten die notwendige Möglichkeit, sich zu regenerieren in einem System mit Grundsicherung. Dies fördert die Stimmung, fördert die Positivität, und stärkt die Gesundheit. Das allein würde viele Kosten im heutigen Gesundheitssystem sparen (was Klinikbetreiber und Krankenkassen vielleicht nicht mögen würden). Natürlich würden auch Jobs im Gesundheitswesen wegfallen bzw. breiter verteilt werden können bei geringerer Arbeitszeit. Wer kann etwas dagegen haben? Bei andauernder Angst, und der Unmöglichkeit, sich etwas auf zu bauen, also in der aktuellen Situation, verlieren wir dauerhaft Kraft, Inspiration und Hoffnung, für uns und unsere Kinder. Depressionen und Burn-Out sind die Folge. Beziehungen stehen unter Druck und zerfallen eher. Und dauerhaft wird die Gesellschaft kälter, verliert ihre Substanz und Ihren Zusammenhalt.

Eine Pflanze wächst, wenn man sie gießt, und sie wächst naturgemäß von unten nach oben. Obwohl es nicht aufgegeben wird, es anders herum zu versuchen: Es gibt scheinbar kein Wachstum von oben nach unten. Dies betrifft den Ansatz der „trickle-down“-Idee: je mehr man den Reichen zur ‚Investition‘ geben würde, desto mehr würde auch beim ‚Arbeitnehmer‘ unten ankommen... wie gut dies funktioniert, sieht man in den USA.

Von oben nach unten wächst nichts. Ein Naturgesetz?! Das ist auch der Grund, warum Entwicklungshilfe nur noch als Grundeinkommen verteilt werden sollte. Wenn man den Boden düngt, kann die Pflanze ganz alleine wachsen und gedeihen. So eine Entwicklungshilfe würde die Fluchtursachen effektiver angehen, abgesehen davon, dass wir selbst diese Böden auslaugen, was aufhören muss. Die Menschen brauchen für so eine Stärkung nur ein Handy, von denen es wohl schon zu viele gibt... . Und die wir im Prinzip von Ihnen bekommen haben (Rohstoffausbeutung in Afrika für immer neue Handys).

Jemand der Hunger hat, wird sich was zu essen kaufen, jemand der krank ist, kann den Arzt bezahlen. Das werden die meisten tun. Ein Grundeinkommen minimiert die Kosten der Bürokratie und den Raum für Korruption. Es gibt mehrere Umgebungen, in denen Situationen ähnlich des Grundeinkommens stattfanden: in Indien, Kanada, Namibia, bei den Cherokee. Hier zeigen die Beobachtungen, dass in der Tat ein Großteil der Menschen das Geld sinnvoll

nutzt, zuerst um Mangelzustände zu beheben (Arztbesuch, Nahrung, Körperpflege, Wohnsituation), weiterhin wurde das Geld für Bildung oder auch für eigene Unternehmungen genutzt, um dauerhaft der Armutsschleife zu entkommen. So förderte das Grundeinkommen auch die Entstehung einer lokalen Wirtschaft, die den lokalen Bedürfnissen entspricht.

Ein größerer Anteil der Menschen mit Grundsicherung wird laut diesen Beobachtungen produktiv, baut etwas, entwickelt sich weiter, wenn er die Möglichkeit dazu hat. Es spiegelt die evolutionäre Physiologie in uns wider: Frieden und Sicherheit bringt Wachstum, ermöglicht, dass wir ÜBER UNS HINAUS WACHSEN. Wir brauchen diese grundlegende Sicherheit für alle. Wenn es keine Sicherheit für alle ist, ist es keine Sicherheit für irgendwen. Die soziale Ungleichheit kann zum Krieg führen. (Andersherum kann man fragen: Wieviel weniger Kriege würde es jetzt geben, wenn Menschen auf der Welt eine Grundsicherheit, ein zu Hause hätten? Wer profitiert von den Kriegen?)

Götz Werner hat die dm-Drogerie gegründet. In seiner aktiven Zeit vollzog er mit seinen Mitarbeitern eine Zusammenarbeit mit maximaler Selbstbestimmung und auf Augenhöhe. Auf diese Art entstand ein prosperierendes Unternehmen. Dieser erfolgreiche Unternehmer ist wohl der einflussreichste und dauerhafteste Verfechter der Grundsicherung in Deutschland. Er spricht aus seiner (Unternehmens-)Erfahrung. Götz Werner sagt: in der arbeitsteiligen Gesellschaft sind wir alle naturgemäß für andere tätig. Er sagt, man muss, um Erfolg zu haben, an den Kunden denken, eben an den, für den man tätig ist. Was unsere Politiker angeht, handelt es sich bei den Kunden wohl um das deutsche Volk, um dessen Gegenwart und Zukunft..., aber auch um unseren Planeten.., nicht um Heckler und Koch, Mercedes, VW, Deutsche Bank, Apple,.. . Das Wohl der Unternehmen, der „Wirtschaft“ ist (nicht mehr) gleich zu setzen mit dem Wohl der Menschen.

Ricardo Semler ist ein anderer, sehr erfolgreicher Unternehmer. Ricardo Semler entschied an einem Punkt, seinen Mitarbeitern freie Hand und Respekt zu geben. Sie durften von nun an selbst die Arbeitszeiten und Löhne bestimmen, solange die Ergebnisse gut wären. Er gab die Kontrolle auf. Das Ergebnis ist ein organisches, im ständigen Wandel sich befindendes Unternehmen, eine Schwarmintelligenz. Rezept der Führung ist, Respekt und Selbstbestimmung zu lassen, also den Naturzustand des freien Menschen zu belassen. Die Mitarbeiter dürfen ausschwärmen und sich entfalten, ihr eigenes Urteil nutzen und ihre eigenen Ziele bestimmen. Freiheit. Die Mitarbeiter bekommen ein Einkommen (Am Anfang oder am Ende des Monats..? Was war zuerst da: Huhn oder Ei?). Und dieses Unternehmen prosperierte und erhöhte seine Einnahmen nochmals um Millionen, bei sehr geringer Mitarbeiterfluktuation. Menschen im

Dauerstress und in Kontrolle werden kein innovatives Wirtschaftswachstum hervorbringen. Menschen in Freiheit und Eigenverantwortung schon.

Das bedeutet, wir könnten auch einfach unsere Gesellschaft zu so einem prosperierenden Unternehmen machen, indem wir das Grundeinkommen bedingungslos geben. Geben, was sowieso benötigt wird, und was durch den Überfluss vorhanden ist, und den Menschen die Eigenverantwortlichkeit überlassen. Weniger 'Staat' gibt es kaum... großartig!! Es wird so der freie Wettbewerb, aber im Rhythmus der Menschen und der Gesundheit, gefördert bei minimiertem Risiko für Menschen als Unternehmer. Unsere Wirtschaft würde so auch zu einer organisch sich wandelnden Schwarmintelligenz (aktuell: 'Schwarmdummheit'?, in Anlehnung an Gunter Dueck), ohne den Ballast von Bürokratie und Kontrolle. Ein sich selbst organisierendes und natürlich wandelndes Gebilde, auf der Urteilsfähigkeit und der Eigenverantwortung der Individuen aufgebaut.

Ein Großteil der Menschen würde wahrscheinlich weiter arbeiten, dies indizieren Umfragen, sowie die aktuelle Arbeitsmoral, weiterhin die Bindungsforschung, die Geschichte der Erfindungen und Entdeckungen, unsere Physiologie, außerdem die verschiedenen kontrollierten Beobachtungen von Grundeinkommens-Umgebungen und ebenso innovative Beispiele der Unternehmensführung.

Alle Menschen erhielten durch ein Grundeinkommen die Chance, sich weiter zu entwickeln und zu wachsen. Ein bedingungsloses Grundeinkommen würde nicht nur die Gesundheit stärken, sondern würde auch in jedem Lebensalter die Weiterbildung und Entwicklung ermöglichen. Die teure Bürokratie würde entfallen und es gäbe zugleich ein Rentenkonzept. Das Grundeinkommen ist durch teilweise Umverteilung realisierbar, hierzu wurden bereits Modelle vorgestellt.

Der Hippocampus ist eine zentrale Hirnstruktur, die für Motivation und Lust, und deshalb auch für Sucht eine Rolle spielt. Das primäre ‚Futter‘ für den Hippocampus sind Menschen... Kommunikation... Kontakt! So lange der Mensch liebt, so dass er helfen oder auch gefallen will, solange er die Nähe anderer anstrebt, wird er in Bewegung bleiben. So entsteht das Leben. Zwang und Kontrolle sind ein Umweg der unvollkommenen Welt gewesen. Ohne diese Relikte wird sich die Welt – noch besser?- weiter drehen.

→ Bitte teilen Sie dieses Wissen!

Es besteht die Möglichkeit, sich bei der Bundestagswahl 2017 mit der Zweitstimme für ein Grundeinkommen auszusprechen (Bündnis Grundeinkommen BGE). In jedem Fall sollte die Gesellschaft darüber reden, wie wir das Grundeinkommen umsetzen wollen. Bezahlbar ist es auf jeden Fall (Arbeitsbeschaffungsbürokratie streichen, Reduzierung der Jobs durch Automatisierung bei weiterhin großer Produktivität, Streichung vorhandener Grundeinkommen: Überbezahlung der Politiker auch nach Auscheiden (Grundeinkommen der Politiker), Subventionen für Konzerne, Steuerflucht u.v.m.).